

**SITZUNGSNIEDERSCHRIFT DES GEMEINDERATES NR. 4**

Am **Dienstag, den 24. September 2019 um 19.00 Uhr**, ist im Sitzungssaal des Gemeinderates von Schenna, Erzherzog Johann Platz Nr. 1, nach Erfüllung der im geltenden Kodex der örtlichen Körperschaften der Region Trentino – Südtirol sowie in der geltenden Gemeindegesetzgebung und Geschäftsordnung des Gemeinderates enthaltenen Formvorschriften, der Gemeinderat zu einer Sitzung (Erste Einberufung) einberufen worden.

Anwesend sind:

	Entsch. abwesend	Unentsch. abwesend
DAPRA' Franz		
FLARER Maria Theresia		
HÖFLER Stephan		
HOLZEISEN Reinhard	X	
KOFLER Margarethe		
KRÖLL Alois Peter		
MITTERHOFER Doris		
ÖTTL Tobias		
PICHLER Dr. Annelies		
PICHLER Dr. Johann	X	
PICHLER Leonhard		
PIRCHER Valentin		
THALER Johann		
WIESER Stefan		
ZÖGgeler Oswald		

Den rechtlichen Beistand leistet der amtsführende Gemeindegeschäftsführer, Herr Dr. Armin Mathà.

Der Bürgermeister Alois Peter Kröll übernimmt den Vorsitz, begrüßt die anwesenden Ratsmitglieder und erklärt die Sitzung um 19:00 für eröffnet.

Als Stimmzähler dieser Sitzung werden einstimmig die Ratsmitglieder Stephan Höfler (SVP) und Doris Mitterhofer (STF) bestimmt.

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16.07.2019

Der Bürgermeister verweist auf das Protokoll der Sitzung vom 16.07.2019.

Nachdem es keine Wortmeldungen gibt kann zur Beschlussfassung übergegangen werden.

Die Sitzungsniederschrift der Gemeinderatssitzung vom 16.07.2019 wird mit 10 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen (Tobias Öttl, Leonhard Pichler und Stephan Höfler) genehmigt.

2. Haushaltsvoranschlag 2019 - 2021. Vierte Haushaltsänderung

Der Bürgermeister stellt die vierte Haushaltsänderung vor und geht dabei insbesondere auf die Mehreinnahmen und Umbuchungen ein. Danach erläutert er die einzelnen Aufstockungen.

Stefan Wieser (SVP) erkundigt sich nach den Mehreinnahmen aus Grundverkäufen. Der Bürgermeister und der Gemeindegeschäftsführer erklären, dass es hier um den Verkauf einer kleinen Fläche im Schlossweg geht, welche im Zuge einer Richtigstellung an einen Privaten veräußert wurde. Der Preis beträgt Euro 9.200,00.



Stephan Höfler (SVP) erkundigt nach dem Stand der Dinge in Sachen Neugestaltung des Kinderbereichs im Freibad Schenna. Der Bürgermeister antwortet, dass hierzu momentan keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Nachdem es keine Wortmeldungen gibt kann zur Beschlussfassung übergegangen werden.

Der Beschluss „Haushaltsvoranschlag 2019 – 2021. Vierte Haushaltsänderung“ wird einstimmig genehmigt und einstimmig in eigener Abstimmung für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

3. Organigramm – Festlegung der Dienstbereiche

Der Gemeindesekretär stellt das neue Organigramm der Gemeinde vor. Die Überarbeitung war notwendig, weil das alte Organigramm auf das Jahr 2001 zurückgeht und in keinsten Weise der aktuellen Situation in der Gemeinde entspricht. So zum Beispiel war die Organisationseinheit Personal noch bei den Finanzdiensten angesiedelt, obwohl der Bereich in Wirklichkeit dem Sekretariat zugeordnet ist. Andere Bereiche, wie zum Beispiel die Bibliothek, wurden überhaupt erst eingefügt.

Nachdem es keine Wortmeldungen gibt kann zur Beschlussfassung übergegangen werden.

Der Beschluss „Organigramm – Festlegung der Dienstbereiche“ wird einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung des Ausführungsprojektes für die energetische Sanierung der Grund- und Mittelschule Schenna in verwaltungstechnischer Hinsicht

Der Bürgermeister stellt das Ausführungsprojekt für die energetische Sanierung der Grund- und Mittelschule Schenna vor. Dabei geht er insbesondere auf die verschiedenen geplanten Arbeiten ein sowie auf die Kosten. Weiters erläutern Bürgermeister und Gemeindesekretär die geplante Finanzierung. Die Arbeiten können aufgrund des Chronoprogramms sowie der Finanzierung frühestens im Jahr 2021 begonnen werden. Hinsichtlich der Finanzierung hat die Gemeindeverwaltung mehrere Wege eingeschlagen. Und zwar über staatliche Fördermöglichkeiten (konkret über den sogenannten „conto termico 2.0“ des GSE – gestore dei servizi energetici) sowie Förderungen auf Landesebene. Hier ist man in Erwartung einer Gesetzesänderung, damit die Kumulierbarkeit von Landesgeldern mit den Staatlichen möglich ist. Das Ausmaß der Förderung steht noch nicht im Detail fest. Ideal wäre sicherlich eine Förderung über europäische Fördermittel, konkret Geldern aus dem europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE), da hier die Förderung in der Regel hoch ausfallen würde.

Stefan Wieser (SVP) erkundigt sich im Detail nach den Förderungen, insbesondere das Ausmaß der anerkannten Kosten. Der Gemeindesekretär erklärt, dass je nach Förderung das Ausmaß der anerkannten Kosten variiert. Konkret bedeutet das, dass die Europäische Union, der Staat und das Land andere Kriterien haben und je nach dem auch andere Kosten für die Förderung anerkannt werden. Weiters erkundigt sich Gemeinderat Wieser nach dem Ausmaß der Technikerspesen und ob die Höhe auch gerechtfertigt sei. Der Gemeindesekretär erklärt, dass sich die technischen Spesen an der Höhe der Projektsumme orientieren und ein Ausmaß von 15 % wie im gegenständlichen Fall durchaus gerechtfertigt sei bzw. im Schnitt liege. Der Bürgermeister fügt hinzu, dass aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage auch nicht mit großen Abschlägen bei der Ausschreibung der Projektierung, Bauleitung usw. zu rechnen ist.

Gemeinderat Oswald Zöggeler (SVP) fragt, ob das Ausmaß der Kosten durch Mehrkosten in der Bauphase variieren kann. Der Gemeindesekretär antwortet, dass sich in der Bauphase die technischen Spesen nur dann erhöhen, wenn auch am Projekt etwas geändert wird. Zum Beispiel wenn eine Variante mit Mehrkosten genehmigt würde. Das Problem liegt vielmehr in der Planungsphase. Wenn sich im Zuge der Planung die Baukosten erhöhen, dann erhöhen sich auch die ursprünglich einplannten technischen Spesen.

Gemeinderat Stefan Wieser (SVP) erkundigt sich weiters, ob in der Planung einem möglichen Zuwachs der Bevölkerung, insbesondere größeren Schülerzahlen Rechnung getragen wurde. Die Vizebürgermeisterin antwortet, dass diesem Umstand in der Planung Rechnung getragen wurde,



außerdem sei kein großer Zuwachs zu erwarten. Das Projekt wurde jedenfalls in Absprache mit dem Kindergarten und der Schule bzw. den jeweiligen Verantwortlichen erarbeitet.

Nachdem es keine Wortmeldungen gibt kann zur Beschlussfassung übergegangen werden.

Der Beschluss „Genehmigung des Ausführungsprojektes für die energetische Sanierung der Grund- und Mittelschule Schenna in verwaltungstechnischer Hinsicht“ wird einstimmig genehmigt.

5. Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen des Bürgermeisters:

Der Bürgermeister stellt das Projekt „Schulzentrum Schenna – Umbau und Sanierung der Grundschule – technische und wirtschaftliche Machbarkeit“ vor. Es handelt sich dabei um eine Machbarkeit, die in Absprache mit den Verantwortlichen der Schule erstellt wurde. Dies Projekt ergänzt das Projekt zur energetischen Sanierung der Volks- und Mittelschule. Im wesentlichen geht es hier um interne Umbauarbeiten, um die Klassenzimmer, sanitäre Anlagen usw. zu erneuern. Die Gesamtbaukosten belaufen sich hier auf geschätzte 1,4 Millionen Euro. Rechnet man die technischen Spesen bzw. die Spesen zur Verfügung der Verwaltung hinzu, kommt man hier auf ca. 1,8 Millionen Euro.

Gemeinderätin Flarer Maria Theresia (SVP) erkundigt sich nach dem Zeitplan für die Projektierung. Der Bürgermeister antwortet, dass es sich hier um eine reine Machbarkeit handelt und die Ausschreibung der Projektierung sicher noch dauern wird.

Weiters stellt der Bürgermeister die Machbarkeit des Projekts zur Sanierung des Gehsteiges „Hotel Ifinger – Bauhof“ vor. Es handelt sich hierbei um ein Teilstück der Verdinserstraße. Geplant wäre insbesondere die Erneuerung des Gehsteiges und der Beleuchtungsanlage. Außerdem ist die Erneuerung von Infrastrukturen geplant, und zwar insbesondere in Bezug auf die Zone in der Ifingerstraße. Ein Problem ist vor allem das Weisswasser.

Gemeinderat Oswald Zöggeler (SVP) und Johann Thaler (SVP) erkundigen sich, was konkret das Problem ist bzw. ob die bestehenden Leitungen nicht ausreichen würden. In dieselbe Kerbe schlägt auch Gemeinderat Leonhard Pichler (SVP).

Der Bürgermeister erklärt, dass die Zone in der Ifingerstraße nunmehr seit den 1970er Jahre besteht und viele der Infrastrukturen veraltet sind. Über die Jahre gab es in dieser Zone außerdem eine große Bautätigkeit, die auch aktuell noch anhält. Diesen Umständen werden die bestehenden Infrastrukturen, insbesondere die Wasserleitungen nicht mehr gerecht. In Zukunft werden auf die Gemeinde hier sicherlich noch Kosten zukommen.

Man ist der Ansicht, dass die Arbeiten auf jeden Fall zu machen sind, da es sich um grundlegende Infrastrukturen handelt. In der Planung ist es schwierig allen Eventualitäten in den einzelnen Projekten Rechnung zu tragen, auch weil hier externe Einflüsse bestehen, auf die die Gemeinde nicht reagieren kann.

Der Bürgermeister gibt schließlich noch zwei Termine bekannt:

Am 29. Oktober 2019 findet die Bürgerversammlung statt. Die Einladung wird zeitnah folgen.

Der Neujahrsempfang findet am Samstag, den 04. Jänner 2020 statt.

Mitteilungen des Gemeindereferenten Valentin Pircher (SVP):

Gemeindereferent Pircher berichtet über die aktuelle Situation im Gemeindebauhof. Ein Mitarbeiter fällt für eine längere, aber noch nicht absehbare Zeit aus. Die Gemeinde wird daher provisorisch einen Mitarbeiter beschäftigen müssen, vor allem über die Wintermonate. Weiters berichtet er, dass auch geplant ist einen Teil des Winterdienstes (Schneeräumung) auszulagern.



Gemeindereferent Pircher teilt schließlich noch die Termine für die Sperrmüllsammlung mit.
Es sind dies der 15. und 16. November 2019.

Mitteilungen der Gemeindereferentin Annlies Pichler (SVP):

Gemeindereferentin Pichler berichtet über die Möglichkeit für den sozialen Wohnbau anzusuchen. Formulare liegen in der Gemeinde auf oder sind beim Wohnbauinstitut verfügbar. Auch gefördertes Bauland ist noch zur Verfügung. Aktuell findet eine Bedarfserhebung statt. Annelies Pichler berichtet weiters, dass in der Zwischenzeit eine Flüchtlingsfamilie im Schlossweg eingezogen ist. Das Projekt läuft noch bis Ende 2020. Die Bezirksgemeinschaft betreut das Projekt und die Familie.

Außerdem ist der Schenner Langes in Planung. Termin 7. bis 22. März 2020. Das erste Treffen findet Anfang Oktober statt. Die Arbeiten laufen an.

Es werden aktuell die Termine der Vereine für den Vereinskalendar gesammelt. Diese können bei den demographischen Diensten in der Gemeinde deponiert werden.

Mitteilungen der Vizebürgermeisterin Margarethe Kofler (SVP):

Die Vizebürgermeisterin berichtet über aktuellen Kinder bzw. Schülerzahlen. Die Mittelschule in Schenna besuchen 122 Kinder, die Volksschule 101 Kinder. In Verdins besuchen 24 Kinder die Volksschule und in Tall sind es 9. In den Kindergärten sind die Zahlen folgende: 24 im Kindergarten in Verdins und 72 in Schenna. Auch die Spielgruppe findet aktuell mit 5 Kindern statt. Im Herbst 2020 sollte dann die neue Kindertagesstätte diesen Bereich abdecken.

Anfrage des Gemeinderats Leonhard Pichler (SVP):

Leonhard Pichler erkundigt sich nach dem Stand der Dinge bezüglich Glasfaser in der Schule in Tall. Die Vizebürgermeisterin berichtet, dass die Arbeiten gemacht werden sollten, aber aufgrund der vielen Arbeiten in Bezug auf die Glasfaserleitungen landesweit es sehr schwierig ist abzuschätzen, wann was genau gemacht wird.

Gemeinderat Leonhard Pichler weist darauf hin, dass in Zukunft die Brücke in der Masulschlucht saniert werden sollte.

Gemeinderat Stefan Wieser (SVP) fügt zu den Mitteilungen von Gemeindereferentin Pichler noch hinzu, dass aktuell Gespräche stattfinden, um die Flüchtlingsfamilie zu integrieren. Vieles läuft aber über das Projekt SIPROIMI/SPRAR, z.B. Sprachkurse, Arbeitsvermittlung, andere Betreuung usw. Er zweifelt aber an, dass hier tatsächliche Integration stattfindet, auch weil das Projekt befristet ist und bald abläuft.

Stefan Wieser verweist schließlich auch noch darauf, dass im Altersheim Schenna auch an die Zukunft gedacht werden muss, vor allem was zusätzliche Heimplätze betrifft. Der Bürgermeister verweist auf die Problematik der Zugangskriterien und dass vor allem die Ansässigkeit in Zukunft vorrangig zählen muss. Härtefälle sollen sicher gesondert behandelt werden, nichtsdestotrotz muss die Ansässigkeit in der Gemeinde auch in Zukunft vorrangiges Kriterium sein.

Abschließend erkundigt sich Stefan Wieser nach dem Umbau des Raiffeisenplatzes durch die Raiffeisenkasse. Der Bürgermeister antwortet, dass laut aktuellem Stand die Arbeiten um ein Jahr aufgeschoben werden.

Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

Der Bürgermeister
Alois Peter Kröll

Der amtsführende Gemeindesekretär
Dr. Armin Mathà

(digital signiertes Dokument)